



Wollen Rohstoffpartner werden: Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler und der kasachische Minister für Industrie und Neue Technologien, Aset Issekeshev.

## Deutsch-Kasachisches Wirtschaftsforum

# Ausbau der Partnerschaft

## Wirtschaftsbeziehungen erklimmen neue Stufe/ Absichtserklärung unterzeichnet

Ende Mai 2011 veranstaltete der Deutsch-Kasachische Wirtschaftsrat ein Deutsch-Kasachisches Wirtschaftsforum in Berlin. Der Verband wurde im Sommer 2010 vom Ost- und Mitteleuropa Verein e.V. und anderen Partnern gegründet und dient der Förderung der bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen.

Peter Tils, Leiter Mittel- und Osteuropa der Deutschen Bank, Vorstandsmitglied des Ost- und Mitteleuropa Vereins e.V. und Co-Vorsitzender des Wirtschaftsrats, sagte in seiner Eröffnungsansprache: „Wir sehen gute Chancen für eine rege Investitions- und Handelstätigkeit deutscher und kasachischer Unternehmen in Kasachstan. Es liegt im Interesse der Wirtschaft beider Länder, dies auf stabile vertragliche Grundlagen zu stellen.“ Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist das Memorandum of Understanding für ein Regierungsabkommen über eine Partnerschaft im Rohstoff-, Industrie und Technologiebereich, das im Rahmen der Konferenz von Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler und dem kasachischen Minister für Industrie und Neue Technolo-

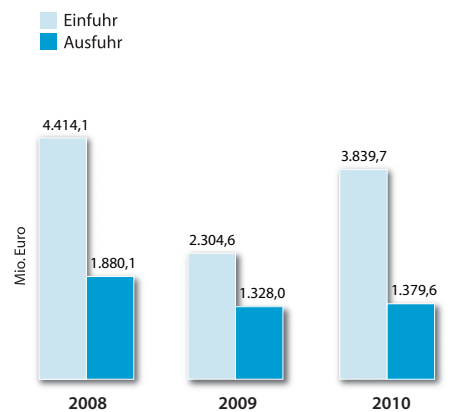
gien, Aset Issekeshev, unterzeichnet wurde. „Mit der Vereinbarung wollen wir Unternehmen beider Länder die Chance geben, Rohstoffe effektiv zu fördern und zu verarbeiten“, unterstrich Rösler. Zu den vorgesehenen Schwerpunkten gehören die Verbesserung der Rohstoff- und Ressourceneffizienz, die Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards bei der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, der Aufbau von Industrieclustern, die Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten sowie die Verbesserung des Investitions- und Innovationsklimas.

Kasachstan ist Deutschlands wichtigster Handelspartner in Zentralasien. Der Handel mit Kasachstan macht über 80 Prozent des deutschen Handelsvolumens mit Zentralasien aus. Im Jahr

2010 erreichte der bilaterale Handelsumsatz über fünf Milliarden Euro, das ist ein Plus von 44 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im ersten Quartal 2011 entwickelten sich vor allem die Exporte überdurchschnittlich gut und nahmen um mehr als 40 Prozent zu.

An der ersten großen Wirtschaftskonferenz der noch jungen Vereinigung nahmen über 300 deutsche Wirtschaftsvertreter und rund 70 kasachische Unternehmer und Wirtschaftspolitiker teil und diskutieren über Beteiligungsmöglichkeiten am Modernisierungsprogramm des zentralasiatischen Landes, Know-how-Transfer, Partnerschaft im Rohstoffbereich und Kooperationen in anderen Branchen. Die nächste Konferenz soll im Herbst in Kasachstan stattfinden. *omv*

## Außenhandel mit Deutschland



Fotos: OMV

## Deutsch-Tschechisches Wirtschaftsforum in Hamburg

# Enge Verflechtung

## Deutschland wichtigster Handelspartner Tschechiens / Hamburg mit besonderer Bedeutung

Staatspräsident Václav Klaus eröffnete im Rahmen seines Hamburg-Besuchs Anfang Juni das Deutsch-Tschechische Wirtschaftsforum. Er betonte die guten Wirtschaftsbeziehungen zwischen seinem Land und Hamburg, das er zuletzt vor 16 Jahren besucht habe. Der bilaterale Außenhandel zwischen Hamburger und tschechischen Unternehmen entwickle sich dynamisch, in den letzten zehn Jahren sei er um das Zweieinhalbfache gestiegen, teilte Handelskammer-Präsident Fritz Horst Melsheimer mit. Allein im letzten Jahr betrug der Handelsumsatz rund 1,4 Milliarden Euro. Das ging aus dem Vortrag von Petr Hošťálek, dem Leiter der Handels- und Wirtschaftsabteilung der Botschaft der Tschechischen Republik, hervor. Mehr als 500 Hamburger Firmen seien inzwischen in Tschechien aktiv.

Der deutsch-tschechische Außenhandel hat im ersten Quartal 2011 gegenüber 2010 um rund ein Viertel zugenommen. Es wurden Waren im Wert von über 15 Milliarden Euro ausgetauscht, wobei die Einfuhren mit etwa acht Milliarden Euro überwogen. Tschechiens Wirtschaft ist wie die deutsche stark exportgeprägt. Der Export leistet einen Beitrag zum BIP von 80 Prozent, wie Vit Bruner und Adam Jareš von der tschechischen Handelsförderungsagentur CzechTrade mitteilten.

### Große Mehrheit zufrieden

In keinem Land Mittel- und Osteuropas haben deutsche Unternehmen mehr investiert als in Tschechien. Auch die Anzahl Deutscher, die in Tschechien in Lohn und Brot stehen, ist mit 3.000 beachtlich. Wie aus einer aktuellen Umfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer hervorgeht, ist die Mehrheit deutscher Investoren mit der Wirtschaftslage zufrieden. „Unsere Umfrage zeigt, dass die meisten deutschen Unternehmen



Abgebildet v.l.n.r.: Václav Klaus, Fritz Horst Melsheimer, Präses der HK Hamburg, G.-Michael Raabe, Vorstandsvorsitzender des OMV, Dr. Hanno Stöcker, Geschäftsführer des OMV

gerne in Tschechien sind, aber es gibt doch einiges zu tun, damit das auch so bleibt“, sagt Bernard Bauer, Geschäftsführer der AHK Tschechien. Denn knapp ein Drittel der befragten Unternehmer würde mittlerweile lieber einen anderen Standort wählen. Demgegenüber stehen aber auch immer noch 70 Prozent, die die Wahl nicht bereuen. Tschechien wird nach Polen, Deutschland und der Slowakei als viertattraktivster Standort beurteilt. Der Zehn-Millionen-Einwohner-Staat punktet durch die Verfügbarkeit und Qualität lokaler Zulieferer, die EU-Mitgliedschaft und die gute Qualifikation und Motivation seiner Arbeitnehmer. Allerdings zeichnet sich auch hier ein Fachkräfte- und Nachwuchsmangel ab. Als besondere Herausforderung nannten deutsche Unternehmer die verbreitete Korruption und die mangelnde Rechtssicherheit.

Auf deutscher und tschechischer Seite zeigte man sich auf dem Wirtschaftsforum einig, dass man sich für die Weiterentwicklung der Elbe als Verkehrsweg einsetzen will. Über den mitteleuropäischen Strom, der im tschechischen Riesengebirge entspringt und nach einem über 1.000

Kilometer langen Verlauf in die deutsche Nordsee mündet, wird derzeit nur ein Bruchteil des Hinterlandverkehrs des Hamburger Hafens abgewickelt, es dominiert der Schienenverkehr. Der Warentransport per Binnenschiff kann große Vorteile hinsichtlich Kosten und Nachhaltigkeit bieten, mit der Schiffbarmachung seien allerdings auch große ökologische Herausforderungen verbunden, sagte Melsheimer.

### Tschechiens Tor zum Weltmarkt

Der Hamburger Hafen ist Tschechiens Tor zu den Märkten der Welt. „Der Hamburger Hafen gehört uns“, sagte Tschechiens Präsident, und bezog sich damit auch auf das rund 30.000 Quadratmeter große Gebiet im Hamburger Hafen, das Tschechien seit über 90 Jahren gepachtet hat und das seit einiger Zeit brach liegt. Der Ost- und Mitteleuropa Verein e.V., Mitveranstalter des Deutsch-Tschechischen Wirtschaftsforums, bemüht sich innerhalb eines Kompetenzteams um die neue Nutzung des Gebiets. Das Areal, das noch bis 2028 unter tschechische Pacht fällt, birgt erhebliche Wertschöpfungspotenziale.

omv